

Wanderung Walser Weg vom 31.8.-7.9.2012

aus der Sicht eines Reporters der Bild-Zeitung

31.8. Überfall im friedlichen Allgäu:

Eine Gruppe vagabundierender Wander-Hooligans fällt in Oy-Mittelberg ein und besetzt ein Hotel. Die Aktion war offenbar von langer Hand vorbereitet, die Durchführung war von hoher Professionalität. Bei der Lagebesprechung am Abend haben sie bald alle etwas in der Krone.

(Hinweis für nicht-Teilnehmer: gemeint ist das Hotel Krone)

Weitere Meldungen:

Neue Eskalation im Steuerstreit mit der Schweiz:

Ein Reiseveranstalter im Allgäu bietet an: Steuerflucht – jetzt mit Rucksack!

In internen Unterlagen des Unternehmens wird die Mitnahme von nicht mehr als 8-10 Kg EURO empfohlen.

Republikflucht vereitelt:

Der als notorischer Wiederholungstäter in Sachen Republikflucht bekannte Schweizer Staatsbürger Erni, Hans, wurde von einem 17-köpfigen Spezialkommando im Allgäu aufgespürt, festgenommen und unter ständiger Bewachung in einem mehrtägigen Gewaltmarsch in seine Heimat zurückgeführt. Selbst sein Bestechungsversuch mit Hilfe einer größeren Menge an Schweizer Armee-Schokolade konnte das Spezialkommando nicht umstimmen. Das hochprozentige Schmuggelgut in seinem Rucksack wurde unter die Teilnehmer verteilt.

1.9. Kurzer Prozess mit den Hooligans:

In Oy-Mittelberg ist man auf solche Überfälle vorbereitet. Man steckt die Hooligans in einen Bus, schafft sie außerhalb der Landesgrenzen, setzt sie dort aus und treibt sie anschließend über alle Berge. Um den Erfolg zu garantieren, beauftragt man 2 erfahrene Spezialagenten mit dieser Aktion, welche ihren Auftrag mit angemessenem Nachdruck in vollem Umfang durchführen.

Weitere Meldungen:

Aufstieg im Bärgrundtal: Schlamm Schlacht statt Wanderfreuden.

Böser-Buben-Streich am Hochalp-Pass: Der Weg ist mit Schmerseife präpariert. Mehrfach muss beim Abstieg die Backenbremse zu Hilfe genommen werden.

Waschtag am Körbersee: Der Dreck muss weg (von den Backenbremsen).

Die Bewachung des Republikflüchtlings Erni, Hans, erweist sich als äußerst schwierig. Es gelingt ihm immer wieder, seine Bewacher durch gezielte Angriffe auf deren Lachmuskeln von ihrer Aufgabe abzulenken. Daher wird der riesige Bernhardiner im Gasthaus Körbersee engagiert, dessen gewaltiges Maul einem jeden Übeltäter Furcht und Schrecken einflößen kann. Doch auch dieser nimmt diese Aufgabe nicht mit der gebotenen Ernsthaftigkeit wahr und lässt sich lieber den Pelz kraulen.

2.9. Sommerschlussverkauf auf der Batzenalp:

Eine Wandergruppe plündert sämtliche Vorräte an Brot und Käse. Die Bewohner müssen vorzeitig den Almbetrieb einleiten, damit Mensch und Tier nicht Hunger leiden müssen.

Alpiner Notruf am Butzensee: Wanderführerin Marion wird von einer vorsätzlich ausgelösten Sommerlawine nahezu vollständig verschüttet. Dank ihrer gellenden Hilferufe sind die Rettungskräfte innerhalb von Sekunden an Ort und Stelle und befreien sie aus ihrer misslichen Lage. Der Verursacher, ein bis dahin unbescholtener Wanderer, wird verwarnt und auf die Gefährlichkeit seines Tuns hingewiesen.

(Hinweis für nicht-Teilnehmer: Die Lawine war ein Schneeball)

3.9. Alpenvereinshütte muss geschlossen werden

Nach dem Durchzug einer deutschen Wandergruppe wird die Göppinger Hütte auf Anraten des Naturschutzbunds bis auf weiteres geschlossen.

Der Grund: Das Schnarchen der Wanderer hatte die dort heimischen Steinböcke um ihre Nachtruhe gebracht. Man will ihnen eine mehrtägige Ruhephase ermöglichen.

Peinliche Enthüllung am Formarinsee: Wanderführerin Marion arbeitet dort –als Bardame!

(Hinweis für nicht-Teilnehmer: Sie teilte die Apfelschorle aus)

Feueralarm in Dalas: Die Feuerwehr wird wegen beißender, übel riechender Rauchentwicklung zum Hotel Post gerufen. Sie muss jedoch tatenlos wieder abziehen. Die Wanderer verweigern das Ablöschen ihrer qualmenden Stiefel. Da die Schadstoffmessungen der Luft nur Werte knapp unterhalb von gesundheitsgefährdenden Grenzen ergeben, wird von einer Evakuierung des Ortes abgesehen.

Tradition im Klostertal: Die Wanderer führen die Tradition der Mönche im Klostertal fort und verbrauchen größere Mengen an Wein und Bier. Ob sie anschließend mehr von Berggeistern, als da sind Gliederreißen, Muskelkater und Wasserblasen, oder mehr von rein irdisch gezeugten Affen geplagt wurden, ist nicht bekannt.

4.9. Wanderer im Himmel:

Die Wanderer werden in den Nenzinger Himmel befördert, ein geradezu paradiesisch anmutendes Hochtal oberhalb des Ortes Nenzing. Hatte vielleicht jemand erhofft, dort einen Heiligenschein zu erhalten, wurde er jedoch enttäuscht: Der zuständige Nenzinger Pfarrer konnte keinen geeigneten Kandidaten ausfindig machen.

Die Wanderer ziehen daher weiter die Berge hinauf, in der Hoffnung, dann wenigstens ein geeignetes Plätzchen auf Wolke 7 zu ergattern. Oben angekommen, ist die Auswahl an Wolken jedoch so groß, dass Nr.7 nicht mit genügender Sicherheit ausfindig gemacht werden kann. Auch die Orientierungskünste der Wanderführer helfen an dieser Stelle nicht weiter. Die Wanderer sind gezwungen, sich wieder den irdischen Niederungen anzunähern. Immerhin hat man die verbliebenen Euro über die grüne Grenze in die Schweiz gebracht. Auf der Terrasse der Schesaplana-Hütte fühlt man sich dann ähnlich wie auf Wolke 7.

5.9. Rätikoner Höhenweg

Am Tag nach dem Nenzinger Himmel erleidet Wanderführer Carsten erhebliche seelische Qualen: Er muss die Wanderer einen ganz normalen Höhenweg führen und auf jegliche alpine Einlage verzichten, als da wären Tau ziehen, Ketten spannen oder Vierfüßlergang. Auf der Carschina -Hütte kann er seinen Frust mit Tee hinunterspülen.

Im Gasthof Alpenrösli werden die Wanderer gebührend empfangen. Vor dem Eingang wird ein riesiger Kessel Wasser heiß gemacht, in welchem auch die hartgesottensten Wander-Hooligans sich weich kochen lassen können.

Drinne sagt eine stämmige, schwarzhaarige Alpenrose den Wanderern klar und deutlich, wo es lang geht. Sie werden über ganz leichte, halb leichte, leicht schwere, mittel schwere oder sonst irgendwie gewichtige Weine aufgeklärt. Das deftige Abendessen gibt eine gute Grundlage zu deren Erforschung.

6.9. Verjüngungskur, Höhenrausch und Abfahrt

Mit Hilfe von Tretrollern werden die Wanderer in ihre Kindheitstage zurückversetzt. Nach anfänglich zögerlichem Anrollen genießen sie die Abfahrt und kommen mit glücklich leuchtenden Kinderaugen im Tal an.

Dort zeigen die diversen Wundergetränke aus Franzis Küche im Alpenrösli ihre Wirkung. Dem einen bringen sie rote Backen, dem anderen beschwingen sie die Beine. Der Zeitplan der Wanderführer wird ohne weiteres überholt.

Am Ziel angekommen, schenkt Hartmut seinen eigens angefertigten und mitgeführten original Greifswalder Bergschnaps aus. Solchermaßen beflügelt, schweben die Wanderer vom Himmel herab und landen im Kurort Klosters hart auf dem Boden der Tatsachen (Asphalt, Autolärm, Zivilisation).

Weitere Meldungen:

Überraschende Wende im Tätowierungsfall Krüger, Hartmut: Dieser höchst nebulöse Fall wird wohl nie restlos aufgeklärt werden. Nach zunächst viel versprechenden Ergebnissen wirft der eigens von Berlin abgestellte verdeckte Ermittler das Handtuch und will sich so schnell wie möglich in den Ruhestand versetzen lassen. Er setzte sich urplötzlich bei Nacht und Nebel zusammen mit dem Delinquenten ab und ward nicht mehr gesehen. Gewöhnlich gut unterrichtete Kreise halten eine gemeinschaftliche, bandenmäßig betriebene Aktion zur Belustigung der Mitwanderer für möglich.

7.9. Rückführung

Der bekannte Republikflüchtling Erni, Hans, wird aus der strengen Bewachung entlassen und in den Gewahrsam seiner eigens angereisten Ehefrau überstellt. Wie man hört, wollen beide noch so lange in Klosters bleiben, bis Gras über die Sache gewachsen ist.

Abruptes Ende:

Die deutsche Wandergruppe wird am frühen Morgen vom zuständigen Schweizer Bundesgerichtshof des Landes verwiesen. Wegen der besonderen Schwere des Falles wird eine Revision nicht zugelassen und die sofortige Abschiebung angeordnet.

Die Aktion startet um 9.00 Uhr, bereits um 10 Uhr kann Vollzug gemeldet werden.

Grund für die Abschiebung: Randalieren und Stören der öffentlichen Ordnung im Kurort Klosters durch rücksichtsloses, lang anhaltendes und lautstarkes Gelächter bei der Abschiedsveranstaltung im Hotel Jost.

Die Wander-Hooligans lassen sich von der erfolgten Rückführung nicht beirren und klüngeln, zurückgekehrt in Oy-Mittelberg, eine neue Aktion für das kommende Jahr aus.

9.9. Nachspiel

Die Spatzen auf den Dächern von Oy-Mittelberg haben inzwischen die Vorfälle während der Wanderung an die Geschäftsleitung von Hagen-Tours verpiffen. Die verantwortlichen Wanderführer werden unverzüglich zum Rapport einbestellt. Auf Grund ihrer ausführlichen Beichte kommen sie mit einer Bewährungsstrafe davon und werden zur Ausarbeitung einer neuen Tour verurteilt. Nähere Einzelheiten werden im nächsten Hagen-Katalog zu sehen sein.

Reinhard 27.09.2012